

Anleitung zum Blockpraktikum Allgemeinmedizin

1. Beispiel für eine Falldarstellung Kassenärztlicher Notdienst/QSB 8

Universität Leipzig – Problemorientiertes Lernen
Selbständiges Erarbeiten von Lösungswegen

I. Problemstellung Akutes Fieber

Beratungsursache

Es ist ein nasskalter Novembertag. Frau Müller kommt besorgt in die Praxis, weil ihr Sohn Hans hohes Fieber hätte. Er sei gestern aus der Schule gekommen, habe wenig Appetit gehabt und sich bald nach dem Mittagessen ins Bett gelegt. Seine Stirn habe sich sehr heiß angefühlt, des wegen habe sie die Temperatur axillär gemessen, die 39,2 Grad betrug. Ihr Kind habe geklagt, dass alles weh tue.

Anamnese

(Vertiefend zur Beratungsursache einschl. Vorerkrankungen, Familien- und Sozialanamnese)

Hans ist ansonsten ein lebhafter Junge ohne wesentliche Vorerkrankungen. Auf Nachfrage klagt er über Hals, Kopf- und Gliederschmerzen. Gelegentlich hustet er.

Durchfälle oder Bauchschmerzen bestehen nicht, die „Ohren“ tun nicht weh.

Frau Müller ist arbeitet in einer Anwaltskanzlei vormittags und an drei Tagen die Woche auch nachmittags. Dies gibt ihr genug Zeit, sich um ihre Kinder Hans (10), Lena (5) und Anna (2) zu kümmern. Da ihr Mann beruflich sehr eingespannt und häufig auf Dienstreisen ist, springen die Großeltern als Pflegepersonen bei Erkrankungen der Kinder ein.

Erste Überlegungen

Erster Eindruck: das Kind ist schwer krank und glüht.

Leitsymptome

Schlechter Allgemeinzustand
Fieber

Halsschmerzen
Husten

(spez.) Untersuchungsbefund

Rachenring und Mandeln hochrot, keine Lymphknotenschwellungen, Trommelfelle bds. gerötet bei erhaltenem Spiegelreflex, Lungengeräusch bronchitisch, Herztöne rein und regelmäßig bei Tachykardie.

II. Problemanalyse

Problemliste

Fieber und schlechter Allgemeinzustand
Schmerzen
Besorgte Mutter
Mögliche Ausbreitung der Infektion in der Familie, bei den Großeltern und im Kindergarten

Differentialdiagnosen

Grippe (Influenza)
Grippaler Infekt
Streptokokkenangina
sonstige Infektionskrankheit

abwendbar gefährliche Verläufe

Otitis media mit Komplikationen
Lungenentzündung
Myokarditis /Herzinsuffizienz

Diagnostik

- obligat (sofort)
(Familien)anamnese hinsichtlich Gefährdung durch Infektionen (sofern nicht bekannt)
Untersuchung des HNO-Trakts, Auskultation von Lunge und Herz,
Palpation des Nackens (Lymphknoten, Meningismus)

- fakultativ (später)
Verlaufskontrolle unter Einschluss der Temperaturmessung,
ggf. Labor (Leukozyten, CRP)
Hausbesuch

Gesundheitsprobleme – Diagnosen

Verdacht auf Influenza wegen

- epidemiologischen Rahmenbedingungen (Grippezeit)
- hohem Fieber
- plötzlicher Beginn, schlechter Allgemeinzustand
- Husten
- Kopf, Glieder- Halsschmerzen

Anmerkung: Bei älteren Patienten kann das Fieber fehlen, bei Kindern ist eine Gastroenteritis (Bauchweh) und Otitis media häufiger. Fast regelmäßig ist der Allgemeinzustand beeinträchtigt, so dass die Alltagsaktivitäten (Spielen, Schule, Hausarbeit) aufgegeben werden und Bettlägerigkeit eintritt.

Für eine Streptokokkenangina sprechen Fieber und Halsschmerzen, meistens liegen weder Husten, Rhinitis oder Allgemeinsymptome, dafür regional (Hals über m. sternocleidomastoideus) geschwollene Lymphknoten vor. Lymphknoten im Nacken, Axilla und Leiste sprechen für Virusinfekte, in Verbindung mit einer Tonsillitis ist auch an infektiöse Mononucleose zu denken. Ein „banaler“ grippaler Infekt macht selten Symptome des unteren Respirationstrakts, verläuft eher mit einer Rhinitis, beginnt selten so plötzlich wie Grippe und verläuft nicht so schwer hinsichtlich Fieberhöhe (meistens unter 38,5 Grad) und Beeinträchtigung des Allgemeinzustands.

III. Problemlösung

Therapie (Leitlinien beachten)

A Medikamente

Paracetamol zur Symptomkontrolle (Schmerz), jedoch nicht zur Senkung der Temperatur auf normale Werte. Beim älterem Jungen in Tablettenform (500 mg /20 Tabletten möglich).

Neuramidasehemmer (Tamiflu Saft) verkürzen die Krankheitsdauer.

B Sonstige therapeutische Maßnahmen

Wadenwickel, Tees, Gurgeln mit NaCl Lösung oder Inhalation von Wasserdampf

C Beratung / Hilfe / Stützung

Du hast Grippe und musst dich einige Tage zuhause pflegen lassen.
Ihr Kind hat eine schwere Grippe, wird aber in einer Woche wieder
gesund sein

IV. Arbeitsweise der Allgemeinmedizin

Gesundheitsförderung

Eine Impfung gegen Grippe ist möglich, wird jedoch vor allem für über 60jährige und chronisch Kranke empfohlen. Wenn die kleine Schwester auch krank wird, sollte sie nicht in den Kindergarten gehen.

Familienmedizin

Als guter Hausarzt müssten sie die Großeltern bereits geimpft haben. Eine Chemoprophylaxe mit Neuramidasehemmern gegen den Ausbruch von Influenza ist möglich.

Koordination

Grippe wird in der Regel vom Hausarzt behandelt. Überweisungen /Einweisungen betreffen in der Regel ältere Patienten / Chronisch kranke oder bei Komplikationen (Herzinsuffizienz, Pneumonie)

Soziale Integration

Ausstellung einer Bescheinigung für die Mutter zum Bezug von Krankengeld für die Pflege ihres Kindes, da die Großmutter (hat eine chronisch obstruktive Bronchitis) nicht als Pflegeperson in Frage kommt.

Langzeitbetreuung

Wichtig ist die Wiedereinbestellung, um Komplikationen (Otitis media, bakterielle Superinfektion) rechtzeitig zu erkennen. Das Kind sollte sich in der Rekonvaleszenz körperlich nicht überanstrengen (z.B. Schul- oder Vereinssport)

Praxismanagement

Während der Grippezeit kommen viele Patienten zusätzlich, was ökonomisch (Verordnungsvolumen), zeitlich und medizinisch (sorgfältige Untersuchung) bewältigt werden muss.